

Matthisson, Friedrich von: Der Alpenwanderer (1790)

1 Des Wand'lers Tritte wanken,
2 Auf schmaler Kieselbahn,
3 Durch wildverschlungne Ranken,
4 Den Fichtenberg hinan.

5 Wie bebt des Waldstroms Brücke,
6 Der tosend sich ergeußt,
7 Und Bäum' und Felsenstücke
8 Jach in die Tiefe reißt!

9 Jezt flieht die Nacht der Wipfel;
10 Verklärt vom Sonnenstral,
11 Gränzt an beschneite Gipfel
12 Ein grünes Zauberthal.

13 Hier bliebe, wonnebebend,
14 Selbst Hallers Muse stumm.
15 Wie groß, wie seelenhebend!
16 Hier ist Elysium!

17 Hier wo ein rein'rer Aether
18 Um Götterhaine fließt,
19 Aurorens Licht sich röther
20 Auf hell'res Grün ergießt;
21 Wo Freiheit in den Hütten
22 Bei frommer Einfalt wohnt,
23 Und Kraftgefühl die Sitten
24 Des goldnen Alters lohnt;

25 Hier wo die Heerde läutend
26 Im Blumengrase geht,
27 Und, Wohlgeruch verbreitend,
28 Die Bergluft milder weht;
29 Wo, von der Enziane
30 Und Anemon' umblüht,

31 Auf seidnem Rasenplane

32 Die Alpenrose glüht;

33 Hier wo die Seele stärker

34 Des Fittigs Hülle dehnt,

35 Hoch über Erd' und Kerker

36 Emporzuschweben wähnt,

37 Geläuterter und freier

38 Der Sinnenwelt entflieht,

39 Und schon, im Aetherschleier,

40 An Lethes Ufern kniet.

41 Doch, ach! der Zauber schwindet,

42 Des Traumgotts Bildern gleich;

43 Der enge Steinpfad windet

44 Sich zwischen Felsgesträuch;

45 Wild starren, matt vom Schimmer

46 Der Abendsonn' erhellt,

47 Gestürzter Berge Trümmer,

48 Wie Trümmer einer Welt.

49 Im hohen Raum der Blize

50 Wälzt die Lawine sich,

51 Es kreischt im Wolkensize

52 Der Adler fürchterlich;

53 Dumpfdonnernd, wie die Hölle

54 In Aetnas Tiefen ras't,

55 Kracht an des Bergstroms Quelle

56 Des Gletschers Eispallast.

57 Hier dämmern schwarze Gründe

58 Wo nie ein Blümchen lacht,

59 Dort bergen grause Schlünde

60 Des Chaos alte Nacht;

61 Und wilder, immer wilder

62 Schwingt sich der Pfad empor;
63 Bleich wallen Todesbilder
64 Aus jeder Kluft hervor.

65 Kalt wehn des Grabes Schrecken,
66 Wo dräuend der Granit,
67 In kühngethürmten Blöcken,
68 Den Abgrund übersieht.
69 Erzürnte Fluthen brausen
70 Tief unter morschem Steg,
71 Und Grönlands Lüfte sausen
72 Am hochbeschneiten Weg.

73 Der Wand'rer starr't von Eise,
74 Sein Odem friert zu Schnee;
75 Ein Glöckchen, dumpf und leise,
76 Tönt fern am Alpensee;
77 Der Hohlweg senkt sich tiefer;
78 Durch Felsenzacken blickt
79 Des Klosters dunkler Schiefer,
80 Mit weissem Kreuz geschmückt.

(Textopus: Der Alpenwanderer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38638>)